

Thema Nr. 2.4:

Gottes zentrales Ziel:
Gemeinschaft

Themenvorlagen zum eigenen Studium,
für Andachten, Predigten, Gruppengespräche,
Hausgemeinden. Nach dem Prinzip:
„Das Wichtigste auf zwei Seiten“

zusammengestellt von Kay Faßbender (©)
- nichtkommerzielle Verbreitung erwünscht,
Erkenntnisstand 4/2006
Email: Kay.Fassbender@t-online.de.

Aus: "Der Geist und die Braut sprechen: Komm!
Bruno Schär, LCA-Verlag, Tel./Fax: 0041 71 951 2610:

Die Schrift enthüllt uns zwei verschiedene Formen von *koinonia*, von **Gemeinschaft**, diejenige mit dem Vater und dem Sohn - und diejenige mit dem Leib Christi (1.Joh.1,3). Es gehört zum Geheimnis der Gemeinde, dass aus Gottes Sicht alles im Universum auf die Gemeinde ausgerichtet ist. Uns ist so vieles im Reich Gottes wichtig - dem Herrn ist letztlich nur die Gemeinde wichtig! Er hat sie vor Grundlegung der Welt bis ins Detail geplant. Die Gemeinde ist Gottes Ziel und das Zentrum Seines Plans. Wir wurden errettet, erlöst, erwählt usw. für die Gemeinde! Deshalb läuft letztlich alles über die Gemeinde und nicht über einzelne Menschen. Aus diesem Grund brauchen wir auch so dringend die verbindliche Gemeinde in unserer Stadt, weil wir die Fülle des Lebens nur in der verbindlichen **Gemeinschaft** und im gegenseitigen Dienen der Glieder empfangen. Leben wird somit auf zwei Ebenen vermittelt: direkt vom Haupt und indirekt durch den Leib. Wie offenbart sich Jesus Christus unserer Welt? Im Gemeinde-zeitalter eindeutig durch seinen Leib! Wer die Gemeinde sieht, sieht Christus - jedenfalls ist dies das Konzept Gottes! Vielleicht erkennen wir langsam, welchen Stellenwert die schriftgemäße Gemeinde hat! Jesus möchte sich durch seine Gemeinde offenbaren, und zwar genauso, wie Er sich in den Evangelien leibhaftig manifestierte. Jesus manifestiert sich durch jedes Glied des Lokalleibes, und auf diesem Weg stillt Er dann alle Bedürfnisse der einzelnen Glieder! Wir besitzen deshalb so viele, ungestillte Bedürfnisse in den heutigen Kreisen, weil entweder alles vom Haupt direkt oder von einigen wenigen, gesalbten Knechten erwartet wird. Sobald wir aber das Geheimnis des Leibes erkennen und jedes Glied funktionstüchtig wird, geht die Apostelgeschichte weiter! In 1.Kor. 12, 27 steht: "Ihr seid Christi Leib."

Der Herr möchte uns bestimmt Seine Fülle und Herrlichkeit offenbaren und schenken - aber nur über Seinen Leib. Weil dies übrigens der Teufel genau weiß, wird er jeglichen Leibbau mit allen Mitteln torpedieren.

Individualisten und Solochristen leben völlig am Ziel Gottes vorbei. Jeder einzelne Jünger pflegt einerseits tägliche **Gemeinschaft** mit dem auferstandenen Herrn. Solange wir ungehindert am Weinstock hängen, fließt der Strom des Lebens in unser Gefäß hinein. Was immer uns vom Weinstock trennen könnte (Sünde, Fleischlichkeit, Weltlichkeit, Gesetzlichkeit, Sorgen etc.) ist radikal auszufegen, ansonsten ist die Beziehung zu Christus unterbrochen und die Rebe stirbt ab! Andererseits kann sich ein wahres Glied unmöglich absondern und ein Sololeben als Christ fristen. Daher ist der zweite, logische Schritt, auf die wahren Glieder zuzugehen und miteinander den Leib Christi aufzubauen. Das würde praktisch bedeuten: Beziehungen aufbauen, einander das Leben mitteilen und das Leben für die Brüder lassen. Was jedes Glied vom Haupt empfangen hat und täglich neu empfängt, das gibt es den Mit-Gliedern weiter. Das ist der entspannende und wunderbare Rhythmus des Gemeindeaufbaus. Alles ist von Christus geprägt und wieder auf Ihn ausgerichtet. So entsteht Seine Braut. Uns wurde vergeben, deshalb vergeben wir; wir sind angenommen, deshalb nehmen wir an; wir sind geliebt, deshalb lieben wir. Alles was uns von Christus zufließt, teilen wir der Umgebung mit. Dadurch entsteht und wächst der Leib. Alle Glieder werden gesund, befreit und wachsen bis *zum Vollmaß des Wachses der Fülle Christi* (Eph. 4,13). Können wir uns vorstellen, was für ein geistliches Wachstum entsteht und welches vollmächtiger Dienst resultiert, wenn der Leib Christi funktioniert?

Wir brauchen eine richtige Erkenntnis von Christus und anschließend eine Vision für Seinen Leib. -

Die Ebenen der Gemeinschaft:

- Gemeinschaft des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- Gemeinschaft zwischen Gott und dem einzelnen Christen.
- Gemeinschaft der Christen untereinander.
- Gemeinschaft der Braut mit Jesus (Hochzeit)

Aus: "Gemeinschaft - Gottes Vision für die Gemeinde", Gilbert Bilezikian:

- Gottes Traum für die Menschen ist Gemeinschaft.
- "Wie wohltuend ist es, wie schön, wenn Brüder, die beieinander wohnen, sich auch gut verstehen" (Ps 133,1)
- Es ist Gottes Plan, Menschen in eine radikale neue Gemeinschaft einzubinden: in der Dienen zu einem fröhlichen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Lebensstil wird, in der Leitung leicht genommen und als demütige Gabe angeboten wird.
- Einheit ist ein Geschenk.
- Gottes größte Leistung war nicht die Erschaffung eines einzelnen Menschen, sondern die Erschaffung einer menschlichen Gemeinschaft.
- Zum Glück wird nach dem Neuen Testament die Beziehung, die im Garten verloren ging, in der neuen Gemeinschaft wiederhergestellt. Sie ist das Kennzeichen für den Umgang der Christen miteinander.
- Gemeinschaft ist sein Geschenk an die Menschen. Deshalb darf man die Gestaltung von Gemeinschaft nicht als optionale Entscheidung für Christen sehen. Gemeinschaft ist eine zwingende und unwiderrufliche Notwendigkeit, ein bindender göttlicher Auftrag an alle Christen zu allen Zeiten.
- Um die Einheit zu leben, sollte man auch mit dem Schöpfer von Einheit im Einklang leben. Die Qualität und Lebendigkeit menschlicher Gemeinschaften hängt deshalb von der Bereitschaft ihrer Mitglieder ab, ihre eigene Abhängigkeit von Gott zu akzeptieren.
- Die Sünde trennte die Menschen nicht nur von Gott, sie trennte die Menschen auch voneinander.
- Echte Gemeinschaft mit Gott drückt sich in aktiver Beteiligung am Bau der Gemeinschaft aus.
- In unserer Zeit, in der die Gemeinden vielerorts uneffektiv sind und ihr Zeugnis unproduktiv bleibt, sollte man sich zuerst die Frage stellen, ob die Kirche als authentische Gemeinschaft überhaupt noch funktioniert und ob sie in dieser Einheit lebt. In einer Welt, die nach Gemeinschaft hungert, ist das wirkungsvollste Mittel, Zeugnis von der Wahrheit des Evangeliums zu geben, die anziehende Kraft der Gemeinschaft, die dank Jesu Tod am Kreuz wieder möglich ist.

- Jesus verbrachte die letzten Stunden, bevor er verraten wurde, mit seinen Jüngern. Er beendete ihre gemeinsame Zeit mit einem Gebet, in dem er sein größtes Anliegen ausdrückte: die bleibende Einheit der Jünger (Joh.17).
- Die Zerstörung der Einheit war das Ergebnis des Sündenfalls, das Werk Satans (1.Mose 3,7).
- Ich bin fest davon überzeugt, dass die Umsetzung des biblischen Auftrags, Gemeinschaft zu leben, nur in einem besonderen Kontext gelingen kann. Und dieser Kontext sind für mich Kleingruppen.
- Kleingruppen sind meiner Ansicht nach Gottes Geschenk, um Charakterveränderungen und geistliches Wachstum zu fördern.
- Offensichtlich waren Kleingruppen das Jüngerschaftskonzept Jesu.
- Obwohl die ersten Christen sich gerne im Tempel in einer großen Gruppe zum gemeinsamen Gottesdienst trafen, kamen sie auch in kleinen Gruppen zusammen. Sie waren sogar so gerne in kleinen Gruppen zusammen, dass sie sich jeden Tag trafen. So blieben sie zusammen und nahmen auch ihre Mahlzeiten gemeinsam ein (Apg. 2,46). Als der christliche Glaube die großen Metropolen der damaligen Zeit erreichte, erlebten die Christen Gemeinschaft weiterhin im Kontext der so genannten "Hauskirchen". (vgl. Rö. 16,5 + 10-11+14-15; 1.Kor. 16,15+19 etc.)
- Echte Einheit ist dann möglich, wenn die Menschen einander so annehmen, wie Christus sie annimmt.

Dieses und andere Themen gibt es als kostenlose Downloads unter:
www.das-Wichtigste-auf-zwei-Seiten.de